

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Einundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 64

Mittwoch den 18. August 1869.

Tagesereignisse.

Oesterreich

In der Nähe von **Krakau** wurde am 8. ds. ein israelitisches Mädchen von zwanzig verlarvten Männern aus dem Hause eines Verwandten geraubt und in das Kloster der Visiterinnen zu Krakau entführt. Der Hauptschuldige wollte deren bevorstehende Heirath auf diese Weise hintertreiben. Durch Einschreiten der Staatsanwaltschaft soll das Mädchen bereits wieder frei sein.

Auf einem **Pester** Volkstheater ist die unglückliche **Barbara Ubryst** in einem dreiaktigen Drama mit sechs Bildern auf die Bühne gebracht worden.

Agram, 11. August. Der Stabsort **Slivina** steht in Flammen; bis jetzt sind fünfzig Häuser eingäschert; wegen plötzlich eingetretener Kälte und Regen herrscht unter den Obdachlosen große Noth.

Triest, 11. August. Die tumultuarischen Scenen von gestern haben sich nicht mehr wiederholt. Nach mehrfachen Verhaftungen und Schließung der gemeinen Schnaps- und Wirthshäuser ist die Ruhe nirgends mehr gestört worden. Die Straßen waren in der Nacht leer und einsam wie nie zuvor.

Preußen.

Berlin, 13. August. In den östlichen Provinzen gewinnt die Rinderpest an Ausdehnung. Die gesetzlichen Vorkehrungen, die getroffen sind, werden ihr Einhalt thun. — In **Düsseldorf** ist gegen einen Vater des dortigen Dominikanerklosters eine Untersuchung wegen unzüchtiger Handlungen, begangen an Mädchen von 5 bis 7 Jahren, eingeleitet worden. Derselbe mußte zu entkommen und wird nun streckbrieflich verfolgt.

Zu Betreff der **Todesstrafe** bringt eine Zusammenstellung, welche in der bereits erwähnten, den Motiven zum veröffentlichten Entwurfe eines Strafgesetzbuches beigegebenen Denkschrift über die Todesstrafe enthalten ist. Näheres über das Verhältniß der erkannten zu den wirklich vollstreckten Todesstrafen für das Gebiet des norddeutschen Bundes innerhalb der Zeit vom 1. Januar 1860 bis zum 1. Januar 1865. Danach wurden in Preußen 161 Todesurtheile erkannt, 26 vollstreckt, in Hannover 30 bez. 6, in Sachsen 5 bez. 2, Großherzogthum Hessen (und zwar in den zum Bunde gehörigen Landestheilen) 2 erkannt, aber nicht vollstreckt, Mecklenburg-Schwerin 5 bez. 2, Großherzogthum Sachsen 4 bez. 2, in Braunschweig 1 erkannt, aber nicht vollzogen, in Sachsen-Meinungen 3 bez. 1, Koburg 2, davon 1 nicht vollzogen, der zweite Verurtheilte entleibte sich vor der definitiven Entscheidung; in Schwarzburg-Sondershausen 1 bez. 1, in Neuß a. L. 1 bez. 1, in Hamburg 2 bez. 2. Es sind also in jenem Zeitraume in den norddeutschen Bundesstaaten zusammen 228 Todesurtheile erkannt und hievon 44 vollstreckt worden. Von den 228 Todesurtheilen waren 176 wegen Mords erkannt. Davon sind 41 vollstreckt. — Es sind in der angegebenen Zeit nur 52 Todesurtheile gefällt und davon nur 3 vollzogen in Fällen, wo nach dem neuen Entwurf Freiheitsstrafen an Stelle der Todesstrafe zu treten hätten.

Berlin, 10. August. In der Provinz Schleswig-Holstein war es zur Sprache gekommen, ob, auf Grund eines älteren, unter der dänischen Herrschaft ergangenen Gesetzes, ein im Seminar Kopenhagen vorgebildeter Lehrer jetzt noch in Schleswig-Holstein zur Anstellung berechtigt sei. Daraus ist nun kürzlich entschieden worden, daß die betreffende Bestimmung aus dem Jahr 1820 nach der durch den Wiener

Friedensvertrag vom 30. Oktober 1864 erfolgten Loostrennung der Herzogthümer von der dänischen Monarchie und der 1866 eingetretenen Einverleibung derselben in den preussischen Staat außer Kraft sei, daß jedoch den aus Schleswig-Holstein stammenden Seminaristen, welche schon vor dem 30. Oktober 1864 ein dänisches Seminar bezogen hatten, aber erst nach dieser Zeit ihren Lehrgang im Seminar beendet haben und nach vorgängiger Prüfung von dem dänischen Seminar entlassen sind, gleiche Ausstellungsfähigkeit mit den auf einem Seminar in Schleswig-Holstein ausgebildeten und geprüften Seminaristen gewährt werde.

Hannover, 13. August 1869.

B. P. C. Eine eigenthümliche Erscheinung in dem Charakter des Deutschen ist die große Wanderlust desselben. Noch immer trotz Eisenbahnen und allen möglichen sonstigen Verkehrsmitteln wanderte heut zu Tage der deutsche Handwerksbursche sowie vor Jahrhunderten in „die weite Welt“ und noch lange wird es währen bevor diese Sitte vergeht, wie jetzt die fahrenden Schüler der Vergangenheit angehören. Aber nicht von den Wanderern der Landstrasse sondern von denen, welche die Heimath für immer verlassen, um im fernen Westen eine neue Heimath zu suchen, wollten wir Ihnen mittheilen. Die Zahl der Letzteren ist noch immer groß und beträgt monatlich viele Tausende. Jeder von Süden nach Norden gehende Zug bringt eine Anzahl solcher Europamüder um dieselben der alten Heimath zu entführen; zuweilen sind es ganze Schaaeren, welche dem Vaterlande den Rücken kehren und macht es namentlich des Nachts einen eigenthümlichen Eindruck, die Wartsaalen voll solcher Deserteure (unter denen sich Kinder jeden Alters befinden,) zu sehen, welche den nächsten nach Bremen gehenden Zug erwarten. Hannover

Feuilleton.

Die verhängnißvolle Oberjagd.

(Fortsetzung.)

„Sehr gern, mein Herr.“

„So bestimmen Sie Zeit und Ort.“

„Herr von Lannenberg,“ erwiderte der Marquis in hochmüthigem Tone, in Frankreich schlägt man sich sehr oft; aber eine Schramme genügt gewöhnlich, den Ehrenpunkt ins Klare zu bringen, und die Gegner werden die beste Freunde, sobald einige Tropfen Blutes geflossen. Erwarten Sie jedoch Aehnliches nicht von mir; ich denke anders. Wenn zwei Cavaliere die Degen kreuzen, so muß, nach meiner Meinung, Einer von ihnen die Schwelle der Ewigkeit überschreiten.“

„Wo wollen Sie damit hinaus, Herr Marquis?“ fragte Herr von Lannenberg verächtlich. „Glauben Sie vielleicht, durch diese Worte mich

einzuschüchtern? In Deutschland gilt Ihre Ansicht dem Duell als Regel.“

„Um so besser. Ich will Ihnen einen Ort vorschlagen, von dem man glauben sollte, die Natur habe ihn ganz ausdrücklich für einen Zweikampfs auf Leben und Tod geschaffen ich besitze ein Schloß am Ufer der Rhone; unfern derselben erhebt sich ein Felsenvorsprung senkrecht über die grollenden Wogen des Stromes. Dieser Vorsprung hat eine Grundfläche von sieben Fuß Länge und drei Fuß Breite; man ersteigt ihn auf einer in den Felsen gehauenen Treppe. Das ist der Weg der beiden Gegner vor dem Zweikampfs. Nach demselben wird der Sieger ihn allein einschlagen.“

„Und der Andere?“ lächelte Hugo.

„Der Andere wird im feuchten Bette der Rhone den ewigen Schlaf halten. Für Feigen, deren es auch nicht bedarf, ist dort oben kein Platz vorhanden.“

„Sehr gut, Herr Marquis. Ihr Felsenvorsprung gefällt mir. Wann können wir dort sein?“

„Morgen Abend, mit Hilfe Gottes und unserer Rasse.“

ist nicht nur die Zwischenstation der über Bremen sondern zum Theil auch der über Hamburg Auswandernden; Süddeutschland und das ehemalige Kur-Hessen stellt jedoch das bei Weitem größte Contingent der Auswanderer. Im Monat Juli betrug die Zahl der Letzteren, welche via Bremerhafen in 15 Schiffen nach New-York und Baltimore übergingen 4809 Personen, während die Auswanderung über Bremerhafen in der ersten Hälfte dieses Jahres sich auf 41,841 Passagiere in 100 Schiffen belief. Die Auswanderung über Hamburg mag sich ebenso hoch belaufen, doch fehlen uns darüber die statistischen Notizen.

England.

(Die Frequenz der unterirdischen Eisenbahn in London) ist eine wirklich erstaunliche. Im letzten Halbjahr wurde dieselbe von nicht weniger als 20,087,809 Personen benutzt, also mehr denn die Bevölkerung von England und Wales, und beinahe so viel wie die Einwohnerzahl Preußens.

Mr. George Flintoff hat sich eine neue Gaserzeugungsmaschine patentiren lassen, welche, wenn sich die Erwartungen des Erfinders erfüllen, eine Revolution in der Beschaffungsweise des Leuchtgases hervorrufen dürfte. Die neue Maschine kann in allen Dimensionen angefertigt werden, je nach ihrer Bestimmung für Kirchen, Theater, Schiffe, Privathäuser u. s. w. Die Gaserzeugung ist eine sofortige und geht ohne Anwendung von Hitze durch eine selbstthätige Maschine vor sich. Der Prozeß ist höchst einfach und besteht in einer Mischung atmosphärischer Luft mit Mineralölgasen. Die Luft wird in demselben Maße in den Apparat eingelassen, wie das Gras verbrennt.

London, 4. August. Auswanderer nach den Ver. Staaten würden gut thun, ehe sie ihr Vaterland verlassen, sich mit den amerikanischen Heirathsgesetzen bekannt zu machen, da die Unkenntniß derselben sie gelegentlich in Ungelegenheiten versetzen und zu Opfern unverschämter Betrüger machen könnte. Der „New-York Herald“ erzählt, daß jüngst ein Deutscher, Namens Carl Schell, ein direkt von Deutsch-

land in Omaha eingetroffenes junges Mädchen in einer höchst sonderbaren Weise geheiratet habe. Er kaufte ein Paar Ohrgehänge, steckte sie seiner Verlobten mit der Bemerkung an, daß „diese kleine Ceremonie in Amerika eine Heirath bedeute.“ Nachdem acht Tage verfloßen, nahm er ihr die Ohringe wieder heraus und setzte sie in Kenntniß, daß „diese kleine Ceremonie in Amerika eine Scheidung bedeute.“

Landwirthschaftliches.

Ein einfaches Mittel gegen das Aufblähen des Rindviehs

wird in dem Landwirthschaftlichen Wochenblatte für Schleswig-Holstein mitgetheilt: Beim Entstehen des Uebels gebe man dem kranken Vieh mindestens ein halbes Maas etwas erwärmter Milch, worin geschabte weiße Seife aufgelöst ist, auf einmal und so rasch wie möglich ein. Nach 10 bis 15 Minuten soll das erkrankte Vieh jedesmal wieder hergestellt sein. Das auf obige Weise behandelte Vieh wird in der linken Weiche anhaltend mit Stroh eingerieben.

(L. I.)

Ausfall der Erndte. Die an die landwirthschaftliche Lehranstalt in Worms aus den verschiedenen Ländern gekommenen Nachrichten über den Ausfall der Erndten weisen nicht allgemein die Befriedigung nach, die man erwartet hatte. Während man sich in Oberitalien und im südlichen Frankreich große Versprechungen hinsichtlich des Ausfalls der Weizen- und Roggenerndte gemacht hatte, ist dieselbe doch unter mittel ausgefallen; denn so überaus üppig auch das Wachsthum der Halmfrüchte war, hatte der Körneransatz doch nur die Ungunst der Witterung während der Blüthezeit erheblich Noth gelitten, in Folge dessen denn die Aehren kaum halb gefüllt sind. — Ueberaus günstig dagegen lauten alle Nachrichten aus den südlichen und südwestlichen Theilen Deutschlands, nicht nur daß der Reys einen weit über alle Erwartungen gehenden Ertrag brachte, auch die Winterhalmfrüchte und insbesondere die Gerste geben eine vortreffliche Schüttung. Fast alle

Erndteberichte sprechen sich dahin aus, daß die frühgeäete Gerste gegen die spät zur Ausfaat gekommene entschieden im Vortheile ist. — Auch aus England und Belgien lauten die Berichte sehr gut, jedoch wird darüber Klage geführt, daß der Weizen stark vom Brande heimgesucht gewesen sei, was, wiewohl er sich gut mahle, doch seine Qualität immerhin beeinträchtigt. Sehr lobend sprechen sich die belgischen Berichte über die Gerste aus. Die Schüttung derselben ist stärker, als man sie in den letzten Jahren beobachtet hat. — Aus den östlichen Gegenden lauten im Allgemeinen die Nachrichten weniger günstig. Schon in den österreichischen Landen erachtet man den Körnerertrag kaum über mittel und die Qualität befriedigt auch nicht in der gehofften Weise. In Ungarn ist die Erndte besser ausgefallen, als man es erwarten zu dürfen glaubte; allein sie bleibt doch unter mittel und es wird daher dort der Export nicht die Lebhaftigkeit gewinnen, die man in den letzten Jahren beobachtete. Insbesondere gilt dieses für den Weizen, der nicht allein in seiner ganzen Entwicklung gering war, sondern auch in der Blüthe gestört worden ist; insolge dessen erweisen sich auch die Körner in ihrer Größe sehr verschieden, was zur Erzielung einer schönen Marktfrucht ein sehr sorgfältiges Sortiren nothwendig macht. — In den nördlichen Gegenden Deutschlands sind die Erndten im Allgemeinen gut ausgefallen; aus Hannover lauten die Berichte besonders günstig, namentlich in Hinsicht auf den Weizen- und Gerstenertrag. Der letztere ist seit einer Reihe von Jahren nicht vollkommener gewesen. — In den nordöstlichen Provinzen Deutschlands und in den deutsch-russischen Districten ist man weniger zufrieden. Nach den bis jetzt gewonnenen Urtheilen dürfte der Massenertrag „mittel“ nicht übersteigen und die Qualität zeichnet sich auch nicht aus.

Verschiedenes.

Das papierne Zeitalter. Ein Herr Pary in New-York hat nun eine neue Methode in der Papierfabrikation erfunden, bei welcher

Die beiden Gegner einigten sich über die Stunde des Kampfes und trennten sich.

Am nächsten Abend langte Hugo in einem Dorfe unfern des Schlosses des Marquis an, blieb die Nacht daselbst, und mit Tagesanbruch sah man Beide von verschiedener Richtung her auf dem Wege nach dem Felsenvorsprunge. Eine Stunde später kehrte der Marquis allein zurück. Hugo von Lannenberg, von einem Degenstoß mitten in die Brust getroffen, war es aus der Höhe von 40 Fuß in die Rhone hinabgestürzt. Der Marquis gibt ihm das Zeugniß der unerschrockenheit und Tapferkeit. Seinen Leichnam hat man vergeblich gesucht . . .

Die Baronin, das Papier in ihren Händen pressend, war einige Minuten lang die Beute dieser schmerzlichen Erinnerung. — Der Major, selbst tief erschüttert, unterbrach nicht das Schweigen. — Die Baronin nachdem sie sich gefaßt, begann von Neuem.

Ich kam dem Tode nahe, aber die Jugend ist so stark, sie hält mit so mächtigen Banden am Leben fest, daß der Tod, den ich bat, mich zu erlösen, nicht erschien. Und dann war ich meinem Vater meine Erhaltung schuldig, welchen die Schreckensbotschaft und der Anblick eines unsäglich Leidens in kurzer Zeit zum Greise gemacht. Ein Brustübel kehrte geistlich an seiner Lebenskraft.

Welch' traurige Zeit verlebte ich bei diesem sterbenden Vater. Wie langsam schlichen die trübe Herbstabende dahin, von denen wir das Schönste gehofft! Mit thränenvollen Augen blickten wir uns an, die Hände in einander gelegt und kaum wagend, ein Wort zu wechseln! . . .

Mein Vetter, der Freiherr von Schwarzened, besuchte uns wieder, seit er den Tod Hugo's erfahren, Er wagte zwar nicht, um meine

leider freigewordene Hand zu bitten, aber dennoch fühlte ich, daß er mich mehr denn je liebte.

Herbst und Winter gingen hin; der Frühling kam. Diese Jahreszeit, so voll von Licht und Duft, ist den Brustkranken verhängnißvoll. Sie widerstehen den Schneestürmen des Dezember, aber der balsamische Hauch des Lenzmonats ist tödtlich für sie.

An einem lauen und würzigen Abende des Mai saß mein Vater in einem Lehnstuhl auf der Terasse unseres Schlosses. Er hatte sich hinaus tragen lassen um zum letzten Male die scheidende Sonne zu grüßen. Ich hielt eine seiner Hände, der Freiherr von Schwarzened drückte die andere.

Seit einiger Zeit hatte schon sich die Abneigung, welche mein Vater gegen den Freiherrn gehegt, in Vertrauen und Zuneigung verwandelt. In jenem erhabenen Augenblicke, als die Sonne versank, fügte er unsere Hände in einander: „Beschützen Sie, Agnes, mein Vetter!“ sprach er zum Freiherrn, „Albrecht, verlaß nicht meine Tochter.“

Der Freiherr erwiderte einige Worte, die ich nicht verstand. Mein Vater sprach nicht mehr. Man trug ihn als Leiche in das Schloß zurück.

Die Thränen der Baronin floßen reichlich. Auch der Major konnte die feinen nicht länger zurückhalten; er drückte der Tochter des Freundes die Hand und wartete still, bis sich die Baronin wieder stark genug fühlte, in ihrer traurigen Erzählung fortzufahren, wohl ahnend, daß die erschütternde Katastrophe in derselben noch folgen werde. Diese Ahnung täuschte ihn nicht. In fast athemloser Spannung und tiefster Bewegung vernahm er die folgenden Mittheilungen der Baronin.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen

Eichen-, Stamm- und Brennholzverkäufe.

I. Revier Weissach.

Montag den 23. d. M. im Käpfbühl und Käsbrennen bei Wattenweiler: 51 Stämme und Abschnitte von 8—40' L. und bis 34" m. D. mit 3345 C'; 32 1/4 Klstr. Klotz-, Prgl. und Anbruchholz, 8 1/4 Klstr. Reisprgl. und 100 Stück ungebundene Wellen; in der Holzflinge: 4 Stämme von 12—25' L. 6—8" m. D. mit 33 C' 1 Klstr. Prgl., 12 Klstr. Reisprgl., 1/4 R. forchene Prgl., 150 buchene und 25 eichene unaufbereitete Wellen; in der Teufelsbalde bei Bouch: eine Winterreihe 24' lg. und 16" stark. Zusammenkunft Mrgs. 9 Uhr auf der Käpfbühlweide unten bei Wattenweiler.

Mittwoch den 25. d. M. im Schneckenbühl bei Weissach: 141 Stämme von 8—44' L. und 6—26" m. D. mit 5560 C'. Zusammenkunft im Schlag unten.

Donnerstag den 26. d. M. im Saubaag: 37 Stück von 12—40' L. u. 8—23" m. D. mit 920 C'; angerückt. Auf der Ungehenerhäules-Waide: 6 Stück von 8—12' L. und 7—8" m. D. mit 27 C' und 15 sog. Gerberstüben; im untern Ungehenerhäule: 33 Stämme von 8—36' L. und 10—24" m. D. mit 1400 C', 13 Klstr. Prgl. und Anbruchholz, 4 1/4 Klstr. Reisprgl. und 100 unaufbereitete Abfallwellen.

II. Im Revier Reichenberg.

Freitag den 27. und Samstag den 28. d. M. im Bachtanger Wald, Abth. Seehau, Steinrain und vorderer Seelach: 309 Stämme von 8—50' L. und 7—26" m. D. mit 12300 C'. Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr, am ersten Tag im Schlag Seehau, am zweiten im Schlag Steinrain.

Montag den 30. d. M. in der Forstebene oberhalb Rietenau: 81 Stück von 9—40' L. u. 7—31" m. D., 1/2 Klstr. Schtr., 27 1/4 Klstr. Prgl., 1 Klstr. Anbruch, 12 1/4 Klstr. Reisprgl., 250 Grözelreis- und 200 forchene Wellen. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Schlag.

Reichenberg den 9. August 1869.

R. Forstamt.

Bechtner.

Revier Winnenden.

Eichen-, Stamm- & Brennholzverkäufe.

Dienstag den 31. d. M. im Staatswald Hochbergwald: 23 Stämme von 11 bis 32' L. u. 12—33" m. D. mit 1682 C'; 13 1/4 Klstr. Schtr. u. Prgl., 7 1/2 Klstr. Reisprgl. und 75 Stück unaufbereitete Grözelreiswellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.

Mittwoch und Donnerstag, den 1. u. 2. Septbr. d. J. im Staatswald Hardt: 119 Stämme von 12—30' L. und 7—9" m. D. mit 4640 C'; 41 Klstr. Schtr. u. Prgl. 24 Klstr. Reisprgl. und 575 unaufbereitete Grözelreiswellen. Zusammenkunft je Mrgs. 9 Uhr auf dem Schießplatz im Walde.

er tierische und vegetabilische Materialien zusammenmischt und auf die bekannte Weise zu einem Papier verarbeitet, welches eine filzartige Konsistenz hat. Jetzt beschränkt sich aber der Gebrauch des Papiers in der Fabrikation nicht mehr auf Kragen, Manchetten, Vorhemden, Westen und dergleichen, man benützt es schon mit Erfolg nicht allein zu Karossen, sondern auch zu Waschbecken, Wassertröge und Röhren, ja in Chicago baut man papierne Häuser welche aber nicht so leicht wie Kartenhäuser, sondern eben so stark und weit wärmer als die aus Holz, Stein und Mörtel gebauten, und um ein Drittel billiger als die Letzteren sein sollen. Wenn diese Bauart aber in Ausnahme kommt, so bewahre der Herr die Stadt Chicago in Gnaden vor Feuersgefahr! Das Parische Papier ist biegsam, elastisch und stark; es läßt sich ebenso leicht und dicht wie gewebte Stoffe nähen und wird bereits zu Tischdecken, Steppdecken, Schuhen, Unterröcken und vielen anderen solchen Artikeln verarbeitet. Ein papierner Unterrock kostet sechs Pence.

Ein Vélocipède-Blondin. Ein amerikanischer Altrobast, Augustus Egerist genannt, kündigt an, daß er im Herbst mit einem Vélocipède auf einem über den Niagara gefallenen gespannten Seile fahren werde.

Ein jugendliches Geschäftstalent.

Während der letzten Pariser Juni-Emeute sah man auf dem Boulevard Montmartre mitten unter den Tumultuanten, welche die Weltungskiosken umwarfen und die Gitter zertrümmerten, eine ängstliche Stimme rufen; „Zwei Sous das Häuschen, zwei Sous! Kauf! Kauf! Zwei Sous das Häuschen!“ Wer war es, der in einem solchen Momente, wo alles drüber und darunter ging, noch an ein Geschäftchen dachte? Ein Straßenjunge, der kleine Steinharfen verkaufte, um damit die Fensterscheiben einzuwerfen.

Die Kunst, zu annoncieren,

ist immer noch nicht ihren Gipfelpunkt erreicht; ein Tag zu Tag vervollkommnet sie sich; am meisten in Amerika, dem Lande, wo nichts zu unmöglichkeiten zu gehören scheint. Die neueste Erfindung kommt aus Omaha, einem Hauptort der Pacificbahn. Ein Annoncenzettel hat ein Gebetbuch drucken lassen, das er in den Kirchthüren vertheilt und zwar gratis an Jedermann, der eintritt. Die sonderbare Gebetbuch ist so eingerichtet, daß rechts der Text der Gebete steht und auf der linken Seite lauten die Annoncen. — Aber ein Konkurrent ist noch weiter gegangen; er hat die vordere Seite einer Kanzel gemiethet, um dort ein Plakat zur Anpreisung eines Brustsäugers nach einem neuen System anzulegen. — Chicago hat der Municipalrath das Anerbieten eines Spekulan- ten genehmigt, gegen Zahlung einer starken Summe seine Anzeigen auf dem Rücken der Holzstämme befestigen zu dürfen. (Gewerbe-Blatt.)

Consumenten und Kenner einer reinen Schokolade geben dem Fabrikate der Hoflieferanten **Franz Stollwerk & Söhne** in Köln wegen sorgfältiger Verarbeitung und vorzüglicher Qualität den unbedingten Vorzug. Ich empfehle mein Lager der beliebtesten Schokolade- und Schokoladen dieser bestrenomirten Fabrik zu Originalpreisen und zwar zu 1/2 Kr. von 38 Kr. Gesundheits- von 52 Kr. und Vanille-Schokoladen von 52 Kr. per Zolpfund an.

Winnenden: **C. F. Glock.**

Freitag den 3. Septbr. d. J. in den Staatswaldungen Höhenreusch und Edelmann: 41 Stämme von 16—30' L. und 5—21" m. D. mit 704 C'; 26 Stangen 16 Klstr. Schtr. u. Prgl., 9 1/4 Klstr. Reisprgl. und 275 Stück unaufbereitete Grözelreiswellen. Zusammenkunft auf der Staatsstraße am Schlag.

Reichenberg den 9. August 1869.

R. Forstamt.

Bechtner.

Privat-Anzeigen.

Ulmer Münsterbau-Loose
(Hauptgewinne fl. 20,000 10,000 5000 2000 u. s. w.)

Ziehung 14. Oktbr. 1869., à 35 fr. pr. Stück versendet gegen vorausersolgte Post-einzahlung

H. F. Buchsche Buchdruckerei
in Waiblingen.

Anzeige & Empfehlung.

Mit gegenwärtigem zeige ich einem verehrlichen hiesigem und auswärtigem Publikum ergebenst an, daß ich mit meinen wohlbekanntesten Artikeln wieder den hiesigen Markt besuche; Als Namenbrennereien, Weißzeugstempel sammt Maschinenten, Schablonen sammt Farb und Pinsel. Nummern von 1—10 welche hauptsächlich sich für Bierbrauer eignen. Auf Bestellung werden auch ganze Namen verfertigt. Mein Stand befindet sich vor der Sonne.

J. G. Hallwachs Wittwe
aus Reutlingen.

Winnenden.

Scheuer & Güter-Verkauf.

Döfenwirth Ebingers Wittve ist gesonnen folgende Liegenschaft zu verkaufen:

1. **Gebäude.**

Ein 2. barnige Scheuer in der Schulgasse neben dem Stern.

2. **Garten.**

1/2 M. 0,7 R. Baum- und Gemüsegarten vor dem obern Thor neben Schneider Klog.

3. **Wiesen.**

1/2 M. 8, 8 R. in Kirchwiesen neben sich selbst und Joh. Weik Weing.

4. **Wiesen.**

1/2 M. 16, 3 R. in Kirchwiesen neben sich selbst und dem Graben.

Liebhaber hiezu können mit dem Unterzeichneten täglich einen Kauf abschließen.

Rathschreiber

Greiner.

Winnenden.

Einen guten deutschen Ofen

mit schönem eisernem Helm, welches unter Umständen auch einzeln abgegeben wird, hat billig zu verkaufen.

F. Börner, Strumpfflicker.

Winnenden.



Eine noch gut erhaltene

Standuhr

hat aus Auftrag billig zu verkaufen.

G. Schwarz, Uhrmacher.

Winnenden.

Frz. S e n f.Das Pfund à 8 und 12 Kr. bei
Conditior Sommer.

Winnenden.

Lager von

Kirchheimer Roman Cement
von Huber & Cie.Bei Abnahme von 50 Ctr. zum Fabrik-
preis ab Kirchheim.Bei einzelnen Centnern à fl. 1. 12.
pr. Ctr. franco hier.

Kaufmann B a u d e r.

Winnenden.

Dehnd-Gras-Verkauf.Das Dehndgras von $\frac{1}{4}$ Mrg. Baum-
gut im untern Lauch verkauft in 2 Ab-
theilungen **Enßlin.**

Winnenden.

Das Gras von $\frac{1}{4}$ Mrg. Baumgut
verkauft

Heinrich Mayer.

Winnenden.

Patentirte Reis-Stärkein Paketen von 1 und $\frac{1}{2}$ Pfunden empfiehlt
Heinrich Mayer.Eine Mostpresse mit einer eisernen
Spindel, und eine vorzügliche Obstmühle
für welche garantirt werden kann, verkauft
äußerst billig

Wer? s. d. Ned.

Winnenden.

Das Dehndgras von 2 Mrg.
1 $\frac{1}{2}$ Brtl. 34 Rth Grasgarten hat zu ver-
kaufen **Dr. Hartmanns Wtw.**

Winnenden.

Für die Hinterbliebenen der verunglückten
sächsischen Bergleutenehme ich zur Weiterbeförderung milde
Beiträge an. Es sind über 300 erstickte
Unglückliche, meist Familienväter, und da-
durch mindestens 1000 Personen ihrer Er-
nährer beraubt. Da thut brüderliche Hilfe
wahrlich noth und werde ich hoffentlich
keine Fehlbitte thun.

Kaufmann Glock.

Winnenden.

Einen bei der hiesigen Gewerbe-Aus-
stellungs-Lotterie gewonnenen**Wendpflug**

hat aus Auftrag sehr billig zu verkaufen.

Ernst Meyer.

Winnenden.

Tabaks-Pfeifen-Köpfeaus poröser Kohle, welche die Eigenschaft
haben, alle überflüssigen und schädlichen
Bestandtheile welche in dem Tabak enthalten
sind an sich zu ziehen, und wieder auf
einfache Art von denselben befreit werden
können empfiehlt bestens

Fr. Kiedaisch, Dreher.

Winnenden.

Geschäfts-Empfehlung.Einem verehrlichen Publikum erlaube
ich mir die Anzeige zu machen, daß ich
mich hier als Schuhmacher niedergelassen
habe, und werde mich bemühen, stets gute
billige und solide Arbeit zu liefern.

Um geneigten Zuspruch bittet

Friedrich Häcker,

wohnhaft bei F. Mast, Seckler.

Winnenden.

Empfehlung.Einem verehrten hiesigen und auswärtigen
Publikum mache ich hiemit die ergebenste
Anzeige, daß ich vom heutigen Tage an
einen Mehlhandelim Hause des Herrn Seckler M a s t
errichtet habe.Ich führe alle Sorten Mehl, sichere bei
schöner Waare billigste Preise zu, und
bitte um gütigen Zuspruch.

Christian Rühle.

Winnenden.

Das Schnittwaarenlagervom Gräflich Pückler Imp. Oberrentamt
im städtischen Bretterhaus ist in
allen Gattungen Brettern, Bödseiten,
Dielen, Latten, Rahmen u. s. w.
reichlich besetzt und bin ich jederzeit zur
Abgabe bei sehr billigen festen Preisen
gerne bereit.Kaufmann Glock
neben der Post.

Winnenden.

Grundt-Weiden

sind zu haben bei

Meßger Mergenthaler.

Winnenden.

Vorzüglich schwarze Dinte
zu besonders billigem Preis bei
Ernst Meyer.**Sonnenwirbelsalatsamen**

hat zu verkaufen

Joh. Krauß, Tuchmacher.

Einen Garbenboden- oder Dehndboden
hat zu vermieten.

Wer s. d. Ned.

Winnenden.

Für einen jungen Herrn habe ich am
einige Monate ein meublirtes hübsches
Zimmer sogleich zu vermieten.

Kaufmann B a u d e r.

Winnenden.

Einen Dual-Ofen

hat zu verkaufen

K. Schäfer,

Seifenfieder.

Winnenden.

Den Ertragvon $\frac{1}{4}$ Morgen Grasboden in der
halbe hat zu verkaufen

Kaufmann Schwarz Wtw.

Winnenden.

Das Gras von $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Morgen
Baumgut im Waiblinger Berg hat
zu verkaufen

Zwink, Schlosser.

Winnenden.

Unterzeichneter hat hier ein

Glaser-Geschäfterrichtet und empfiehlt sich in allen in die-
ses Geschäft einschlagenden Arbeiten, sowie
auch mit Goldrahmen jeder Gattung, Pho-
tographie-Rahmen, Reinigen von verbor-
benen Kupferstichen u. s. w. und scharf
bei solider Arbeit billige Preisberechnung
zu.Christian Solpp, Glasermeister.
Im Hause des Herrn Weiz, Kaminseger
Obere Thorstraße.

Winnenden.

200 Guldensind gegen Versicherung zum Auslösen
parat, bei wem?

Zu erfragen bei Schuhmacher Frank.

Die

höhere landwirthschaftliche Lehranstalt in Worms,welche gewöhnlich von 60—70 Dekonomen im Alter von 17—30 Jahren aus allen
Theilen Deutschlands und des Auslandes besucht ist, beginnt das neue Semester
am 15. October; gleichzeitig beginnt auch die damit verbundene **Specialschule**
für Müller. — 12 Fachlehrer, — Pension in der Anstalt, — Gesamtkosten
pro Semester 125 Thaler. — Am Schluß des Semesters wurden 15 Mann als
Volontaire und 21 theils als Verwalter und Inspectoren, theils als landw. Ban-
verlehrer vom Unterzeichneten, der gern weitere Auskunft ertheilt, placirt.

Worms, 1. Juli 1869.

Dr. Schneider.